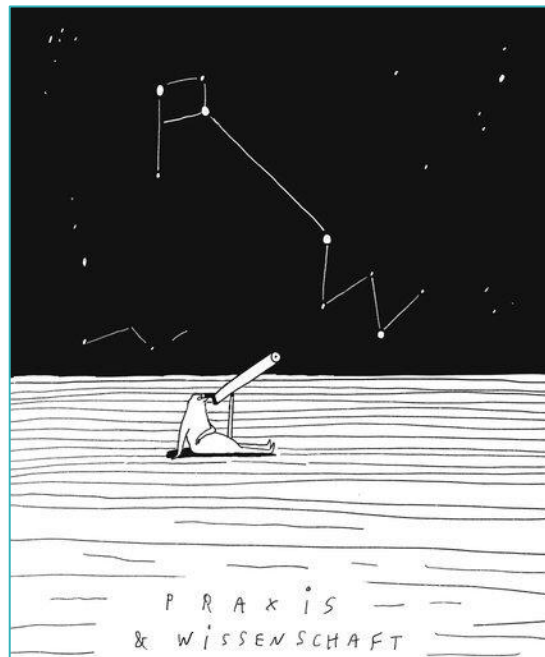




Experiment Wissen. Wissenstransfer in der Kulturellen Bildung gemeinsam gestalten

14. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung 16. - 18. März 2023, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Kulturelle Bildung lebt von der Vielfalt ihrer Akteur*innen und Wissensformen. Die Tagung schafft einen offenen Raum, um in Dialog über Forschungs- und Praxisperspektiven auf Wissenstransfer sowie über die mit ihnen verbundenen Prozesse und Formate zu kommen: forschend, künstlerisch, nachdenkend, reflektierend, erprobend!



©Johanna Benz, graphicrecording.cool

Kulturelle Bildung ist in den vergangenen 20 Jahren nicht zuletzt durch diverse Förderaktivitäten zu einem vielschichtigen Praxis- und Forschungsfeld gewachsen, das sich immer weiter ausdifferenziert. Es zeichnet sich durch eine große Heterogenität aus. Akteur*innen Kultureller Bildung haben nicht nur vielfältige methodische und spartenbezogene Ansätze, sondern arbeiten in verschiedenen Systemen und Kontexten. Aus ihren spezifischen Handlungslogiken ergeben sich bezüglich Kultureller Bildung unterschiedliche Diskurse und Verständnisse, Arbeits- und Sprechweisen sowie Haltungen und Orientierungen (vgl. Hartmann, Kleinschmidt, Schüler 2021). Auch die wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen, theoretischen Grundlagen und Forschungsansätze sind divers. Dieser Reichtum ist eine große Stärke des Feldes. Er erfordert zugleich, Akteur*innen und ihr Wissen sichtbar zu machen, miteinander in Resonanz zu bringen sowie Wissenstransfer gemeinsam zu gestalten.

Wissen und Transfer

Wir legen für die Tagung einen **offenen Wissensbegriff** an: Subjekte sind situiert und haben daher spezifisches ‚situiertes Wissen‘ (nach Donna Haraway 2001). Wir heben damit die individuelle Positionierung der Akteur*innen innerhalb unterschiedlicher Kontexte hervor. Dieser Begriff erkennt die Multiperspektivität und Vielfalt von Wissen und seiner Verkörperung an. Das inkludiert unterschiedliche Formen von Wissen und Wissensproduktion, wie Erfahrungs- und Handlungswissen, wissenschaftliche, künstlerische, pädagogische, methodische, organisatorische Wissensformen, Praktiken und Erkenntnisse uvm., die sich auch jenseits von verbalsprachlichen Formen materialisieren können.

Daran anknüpfend legen wir einen **weiten Transferbegriff** zugrunde, der unterschiedliche **Dimensionen von Transfer** adressiert:

- Austausch- und Begegnungsprozesse, welche das jeweilige Wissen anerkennen, bestehende Wissensordnungen und Kanonbildung befragen und das gemeinsame Teilen fokussieren
- kollektive, partizipative und/oder innovative Formate zur gemeinsamen Wissensgenerierung und Forschung (z. B. praxis-, team-, dialog- und kunstbasierte sowie künstlerische Forschung)
- wechselseitigen dialogischen und reflexiven Transferprozess von Erkenntnissen zwischen Praxis und Forschung im Prinzip der Zweibahnstraße
- Dissemination von Informationen in Praxis und Forschung bzw. als Wissenschaftskommunikation
- Vermittlungspraxis zwischen Lehrenden und Lernenden, zwischen Begleitenden und Teilnehmenden,...

Unter dem Titel „Experiment Wissen“ laden wir ein, diesbezügliche Fragestellungen, Erkenntnisse und Erfahrungen zu teilen und gemeinsam über Perspektiven und Formen von Transfer in den Austausch zu treten. Wir möchten Praxen und Bedingungen gelungenen und auch gescheiterten Wissenstransfers in der Kulturellen Bildung und in angrenzenden Feldern diskutieren und befragen. Ziel ist es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der gemeinsamen Forschungs- und Praxislandschaft zu leisten.

Themen und Schwerpunkte

Wir suchen Beiträge und Formate, die sich den folgenden Themenschwerpunkten zuwenden:

Wissens- und Transferverständnisse

- Wie wird Wissen in Praxis und Forschung generiert und transparent gemacht? Und welche Wissensformen sind dabei relevant?
- Was bedeutet Transfer in den verschiedenen Kontexten? Wie wandelt sich der Begriff? Wie vollzieht sich Transfer in der Kulturellen Bildung und in angrenzenden Disziplinen in Praxis-, Forschungs- und Vermittlungskontexten?
- Welche Theorien, Forschungen und Erprobungen, die gezielt Wissenstransfer als Gegenstand bearbeiten, gibt es im Bereich Kultureller Bildung und angrenzender Felder?
- Wie kann Wissenstransfer zur Weiterentwicklung des Forschungs- und Praxisfeldes Kultureller Bildung beitragen? Welche neuen Perspektiven und Visionen auf Wissenschaft und Praxis braucht es?

Akteur*innen und Strukturen von Wissenstransfer

- Welche Ziele und Motivationen haben Subjekte in Bezug auf Wissensgenerierung und Wissenstransfer?
- Welchen Einfluss haben dabei die unterschiedlichen Verortungen und systemischen Einbettungen der Akteur*innen?
- Wie beeinflussen heterogene professionsbezogene Haltungen und Zugänge Wissenstransferprozesse?
- Welche Positionierungen und Rollen(-verständnisse) nehmen Praxis und Forschung sowie Mittler*innen/Mittlerinstanzen im dialogischen Wissenstransfer ein?

- Wie wird Anerkennung der unterschiedlichen Wissensformen durch die Akteur*innen unterstützt (bzw. erschwert)? Mit welchen Konflikten bezüglich Machthierarchien sind sie konfrontiert?

Formate und Prozesse des Wissenstransfers

- Wie wird Wissenstransfer innerhalb und zwischen verschiedenen Akteur*innengruppen als Prozess gestaltet? Unter welchen Bedingungen findet Transfer statt?
- In welchen Formaten wird Wissen gemeinsam generiert, zur Verfügung gestellt und rezipiert? In welchen Formaten wird es dialogisch ausgehandelt/transferiert?
- Wie funktionieren hierarchiearme und transferorientierte Vermittlungsformate und -prozesse innerhalb der Systeme selbst (z. B. zwischen Lehrenden/Forschenden und Studierenden, zwischen Anleitenden und Teilnehmenden)?
- Welche Forschungen und Erkenntnisse zu wirksamen/gelingenden Vermittlungsformaten gibt es?

Perspektiven und Adressat*innen

Wir freuen uns über Beiträge und Formate aus unterschiedlichen Perspektiven: von Forschenden und Nachwuchsforschenden unterschiedlicher Bezugsdisziplinen/-wissenschaften; von Praktiker*innen aller Sparten bzw. Ansätze der Kulturellen Bildung, Kulturvermittlung und Künste; von Akteur*innen, die sich gleichermaßen als Forschende und Praktiker*innen verstehen; von Akteur*innen, die Plattformen und Räume für Wissenstransfer zur Verfügung stellen.

Die Perspektiven auf diese Themen und Fragestellungen können theoretisch, methodisch, künstlerisch/ästhetisch (auch künstlerisch-wissenschaftlich, künstlerisch-pädagogisch), empirisch, erfahrungsbasiert, spielerisch, didaktisch, organisatorisch und vieles mehr sein.

Ein Grundverständnis der Tagung als einem offenen Raum und Prozess bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich anhand von Impulsen und in Austausch- und Erprobungsräumen zu diesem Thema praktisch-forschend, reflektierend und dialogisch zu bewegen.

Formate

Wir laden daher explizit ein, neue Formate anzubieten und auszuprobieren. Sie können aus einer oder mehreren Akteur*innenperspektiven gestaltet werden, beispielsweise als:

- Vorträge von „klassisch“ bis performativ
- erprobungs- und austauschorientierte Transferlabore (mit Workshopcharakter)
- Dialoge, Streitgespräche oder Panel-Gespräche
- künstlerische Beiträge und interaktive Formate

Auch andere Formatvorschläge sind herzlich willkommen. **Wir möchten Zwischenräume denken und erproben!**

Literatur

Hartmann, Anne/Kleinschmidt, Katarina/Schüler, Eliana (2021): Subjekte Kultureller Bildung. Empirische Forschung zu Bildungsprozessen in Tanz, Theater und Performance. München.

Haraway, Donna (2001): Situiertes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive. In: Hark, Sabine (Hrsg.) (2001). Dis/Kontinuitäten: Feministische Theorie. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. S. 305-322.

Hinweise für die Einreichung von Beiträgen und Formaten

14. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung
„Experiment Wissen. Wissenstransfer in der Kulturellen Bildung gemeinsam gestalten“
16. – 18. März 2023, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

„Experiment Wissen“ wird nach aktuellem Planungsstand vor Ort in Wolfenbüttel stattfinden und bietet unterschiedliche Formate an, um differenzierte Auseinandersetzungen, Analysen und Austausch zum Thema zu ermöglichen.

Bitte planen Sie ein, dass wir mit den ausgewählten Mitwirkenden zu ihren Beiträgen und Formaten sowie ggf. zur Dauer ins Gespräch kommen möchten – auch dahingehend, wie sie sich ggf. mit anderen ausgewählten Beiträgen und Formaten verbinden lassen. Wir werden die Einreichungen ggf. entsprechend clustern.

Notwendige Angaben

Um einen Vorschlag für Ihre Mitwirkung zu unterbreiten, geben Sie bitte an:

1. Titel (max. 100 Zeichen inkl. Leerzeichen)

2. Format und gewünschte Dauer (bitte benennen):

- Vortrag (von „klassisch“ bis performativ) – 15/30 Minuten
- Dialog (z. B. Streitgespräch oder Panel-Gespräch) – 30/45 Minuten
- Transferlabor (erprobungs- und austauschorientiert mit Workshopcharakter) – 60/90/120 Minuten
- künstlerische Beiträge und interaktive Formate – 15/30 Minuten
- weitere Formate (bitte möglichst konkret bezeichnen) – 15-120 Minuten

Einreichende bzw. mitwirkende **Person/-en** (inkl. Mailadresse und, falls vorhanden, institutionelle Anbindung)

3. Perspektive/n (max. 500 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Wie verorten Sie sich im Feld der Kulturellen Bildung und/oder in welchen angrenzenden Disziplinen? Aus welcher wissenschaftlich/forschenden, praktischen oder vermittelnden Perspektive/welchen Perspektiven wird der Vorschlag eingebracht?

4. Abstract (max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

- Zentrale Fragestellungen bzw. Erkenntnisinteressen
- Erläuterungen zum Inhalt bzw. zur Argumentation
- Bezugspunkte und Grundlagen (z. B. Literatur-, Projekt-/Praxisbezüge)
- Erläuterung zur Relevanz für das Thema Wissenstransfer
- Erläuterungen zur Gestaltung des Formats (z. B. Methoden)

5. Kurz-Vita/e (max. 500 Zeichen pro Person inkl. Leerzeichen).

6. Bedarfe für die Durchführung (z. B. Räume und ggf. Material/Technik)

Bitte formulieren Sie auch, was aufgrund Ihrer Lebenssituation notwendig ist, um Ihnen eine Mitwirkung an der Tagung zu ermöglichen – z. B. Aufwandsentschädigung, Erlassung des Teilnahmebeitrags, Assistenzbedarf o. ä.

Ein Abstract ist nicht die passende Form, um Ihren Beitrag oder Format vorzustellen? Wir freuen uns über alternative Einreichungsformate: Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Einreichung und Frist

Richten Sie Ihre Einreichungen bitte **bis 25. November 2022 per E-Mail** an Anne Hartmann (anne.hartmann@bundesakademie.de). Bitte senden Sie Ihre Datei möglichst im Word- oder PDF-Format.

Kriterien

Über die Annahme der Beiträge entscheidet das Committee Mitte Dezember anhand folgender Kriterien zur Einreichung. Eine Benachrichtigung erfolgt im Anschluss. Die Kriterien sind:

- Passung zum Thema
- Relevanz der Erkenntnisse und/oder Formate für das Thema „Wissenstransfer in der Kulturellen Bildung“
- Qualität der theoretischen, empirischen oder praxisorientierten Fundierung und/oder methodische/methodologische Plausibilität
- Gelungene und überzeugende Idee und Beschreibung des vorgeschlagenen Formats

Vorschläge für Beiträge Dritter

Nicht immer reichen diejenigen, die man gerne hören möchte, direkt einen Beitrag ein. Daher können Sie Personen als Beitragende vorschlagen, indem Sie uns bis zum **11. November 2022** Name, Grund Ihres Wunsches und ggf. Kontaktdaten zusenden. Das Tagungsteam lädt die Person dann ein, sich zu bewerben. Die Begutachtung erfolgt wie bei allen anderen Einreichungen auch.

Kontakt

Anne Hartmann
Projektreferentin Witra KuBi - Wissenstransfer in der Kulturellen Bildung
Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V.
anne.hartmann@bundesakademie.de

Committee

Christina Biundo, Jenny Bohn, Luise Fischer, Elke Harnisch-Schreiber, Anne Hartmann, Kerstin Hübner, Stephan Kaps, Nina Kolleck, Sarah Kuschel, Vanessa Reinwand-Weiss, Julian Scheuer, Lisa Unterberg

Hintergrund-Info zum Veranstalter und zum Projekt Witra KuBi

Das Projekt Witra KuBi widmet sich der Frage, wie Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis im Feld der Kulturellen Bildung gelingen kann. Seit Ende 2020 hat sich der Verbund aus Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel (ba-) und IU Internationaler Hochschule Stuttgart mit der Fragestellung explorativ auseinandergesetzt. Beim Verbundprojekt handelt es sich um ein vom BMBF gefördertes Projekt, mit einer Laufzeit von 2 Jahren. In diesem Zeitraum entwickelte die ba- verschiedene Veranstaltungsformate für Wissenstransfer in der Kulturellen Bildung und führte diese 2021 und 2022 durch. Die unterschiedlichen Transferformate (kollegiale Beratungsworkshops, Tagungen, Austausch- und Vernetzungsformate) wurden als analoge und digitale Veranstaltungen und Settings konzipiert und erprobt.

Seitens der IU wurden diese Formate in einer Begleitforschung auf ihre Gelingensbedingungen und Hemmnisse für Wissenstransfer untersucht. Hierfür wurden videografische Aufnahmen angefertigt und teilnehmende Beobachtungen durchgeführt. Im Erhebungsprozess fanden ergänzend hierzu Expert*inneninterviews und Expert*innenhearings statt. Die erhobenen Daten wurden qualitativ analysiert und flossen in einem iterativen diskursiven Prozess in das Verbundprojekt ein. Der stetige Wissenstransfer zwischen ba und IU war daher im gesamten Zeitraum ein charakteristischer Bestandteil des Verbundprojekts.

Wurde zu Beginn ein Transferverständnis angelegt, das den wechselseitigen Transfer (im Sinne einer Zweibahnstraße) von Forscherkenntnissen und Praxiserfahrungen fokussierte, zeichnete sich in der Formatentwicklung und empirischen Beobachtung schnell ein Um- und Weiterdenken ab: Forschung und Praxis werden demnach nicht mehr als sich gegenüberliegende Pole begriffen, zwischen denen transferiert werden soll, sondern der Fokus wird auf die Akteur*innen und deren spezifisches situiertes Wissen gerichtet, die sich in Prozessen des Austausches begegnen.

Die gewonnenen methodischen und empirischen Erkenntnisse bilden die Rahmung der 14. Netzwerktagung.

